



WIR HIER

Hrsg.: Willkommen-Team Norderstedt e.V. und
Flüchtlings- und Migrationsarbeit Norderstedt in
Trägerschaft des Diakonischen Werks Hamburg-
West/Südholstein

Texte aus Norderstedt von kultureller Vielfalt

31.03.2021

Die Geschichte vom Altenheim von Malihe Jafari (geboren in Afghanistan)

Ein Mann mittleren Alters stand auf der Straße und sprach mich an: „Entschuldigen Sie, mein Herr, meine Mutter wird in diesem Altenheim betreut, vor dem wir stehen. Ich wage nicht sie zu besuchen, weil meine Frau mich gezwungen hatte, sie dorthin zu bringen. Wenn Sie sie an meiner Stelle besuchen und sie von mir grüßen, würden Sie ihr und mir einen Gefallen tun.“ Ich erfüllte seine Bitte und ging ins Altenheim.

Ich fand die alte Frau und sagte: „Ihr Sohn grüßt Sie.“

Sie schaute zu mir auf und fragte: "Bist du mein Sohn Hamed?"

Ich verneinte das.

Sie sah mich weiter an und fragte: „Hamed, bist du das?“

Ich wollte diese alte Frau nicht enttäuschen, die anscheinend so schlecht sehen konnte, also sagte ich ja. Da schrie die alte Frau auf: „Ich wusste, dass du mich nicht alleine lassen würdest!“ und rief dann begeistert zu einer Krankenschwester hinüber: „Nun sehen Sie, dass mein Sohn nicht unfreundlich ist!“

Die Krankenschwester kam zu mir und fragte: "Sind Sie ihr Sohn?"

Als ich das bejahte, zog sie mich beiseite und sagte: „Die Kosten für die Pflege Ihrer Mutter wurden seit vier Monaten nicht mehr beglichen. Sie müssen das Geld dafür jetzt gleich bezahlen.“

Ich versuchte ihr zu erklären, dass ich in Wirklichkeit überhaupt nicht der Sohn bin, aber die Krankenschwester glaubte mir nicht. Letztendlich unterschrieb ich murrend einen Scheck und gab ihn ihr. Trotz des Murrens war ich aber in meinem Herzen zufrieden, dass ich diese alte Frau wieder glücklich gemacht hatte, auch wenn ihr Sohn ein Schlitzohr war.

Ich ging, um mich von der alten Frau zu verabschieden. Als sie mich sah, griff sie meine Hand und sagte: „Ich wollte dich nicht verletzen. Wenn du draußen meinen Sohn siehst, sag ihm bitte, er kann seine Mutter wieder besuchen kommen, das ausstehende Geld sei bezahlt.“

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm ...

